Konzeption / Schaffung eines Pflegekrisendienstes für die Stadt Landshut

Gremium:	Sozialausschuss	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	3	Zuständigkeit:	Referat 4
Sitzungsdatum:	10.07.2024	Stadt Landshut, den	21.06.2024
Sitzungsnummer:	17	Ersteller:	Limmer, Christoph

Vormerkung:

1. Kurzübersicht

Sachverhalt (kurz):	Ein privater ambulanter Pflegedienst plant einen sogenannten „Pflegekrisendienst“ in Landshut und umliegenden Gemeinden im Landkreis anzubieten. Die Finanzierung soll über die Kommunen und die Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern erfolgen.
Beteiligung der Gremien	☒ Behindertenbeirat: zur Sitzung geladen ☐ Integrationsbeirat ☒ Seniorenbeirat: zur Sitzung geladen
Finanzielle Auswirkungen	☒ keine finanzielle Auswirkungen ☐ noch offen, ob finanzielle Auswirkungen, weil: ☐ die Finanzierung wird wie folgt sichergestellt:
	☐ Pflichtaufgabe ☒ freiwillige Leistung
Auswirkungen auf den Stellenplan	☒ Nein ☐ Ja: ☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans ☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang ☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt
Weitere Geschäftsbereiche/ Dienststellen	☐ ☐ ☐
Befangenheit / Interessenkonflikt	☐ ja, Vertreter _____, bestelltes Mitglied
Beratungsfolge	---

2. Angebot Pflegekrisendienst

Ein privater ambulanter Pflegedienst plant die Schaffung eines sogenannten „Pflegekrisendienstes“ für die Stadt Landshut und die angrenzenden Gemeinden des Landkreises. Eine Erweiterung auf den gesamten Landkreis ist ebenfalls möglich.

Mit Blick auf die Angebotsfinanzierung hat der Pflegedienst Kontakt zu Stadt und Landkreis Landshut aufgenommen. Die Finanzierung soll über die kommunalen Haushalte und die Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern (GutePflegeFÖR) erfolgen. Fördermittel können im Rahmen der Förderrichtlinie ausschließlich durch Kommunen abgerufen werden.

Der ersten Kostenschätzung des Pflegedienstes liegen Gesamtausgaben für die Jahre 2024 bis 2026 in Höhe von 555.605 Euro zu Grunde (siehe Anlage 1).

Der Pflegekrisendienst soll u.A. folgende Leistungen bieten:

- Erreichbarkeiten täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr + Rufbereitschaft 24/7
- schnelle und sehr kurzfristige Pflege durch ausgebildetes Pflegepersonal
- häusliche Grund- und Behandlungspflege für maximal sieben Tage
- Etablierung von Vernetzungstreffen: „Runder Tisch der Pflegedienste in Landshut“

3. Praxis-Beispiel: Pflegekrisendienst im Landkreis Erding

Im Landkreis Erding besteht soweit bekannt bayernweit das einzige Angebot eines Pflegekrisendienstes. Der Pflegekrisendienst wird durch den BRK Kreisverband Erding angeboten.

Die Finanzierung erfolgt durch den Landkreis und die teilnehmenden Gemeinden. Jede Gemeinde beteiligt sich mit einem Betrag in Höhe von 1 € je Einwohnerin und Einwohner. Der Landkreis Erding finanziert den Dienst mit einem jährlichen Festbetrag in Höhe von 40.000 €.

Der Pflegekrisendienst bietet für Bürgerinnen und Bürger kostenlos folgendes Angebot:

- Erreichbarkeiten täglich von 09.00 bis 16.00 Uhr
- schnelle und unkomplizierte Unterstützung bei akuten Pflegeproblemen im häuslichen Umfeld, sofern keine anderen Dienste oder Personen dazu in der Lage sind
- keine Feststellung eines Pflegegrades nötig
- ambulante, häusliche Behandlungs- und Grundpflege für maximal fünf Tage

4. Pflegebedarfsplanung von Stadt und Landkreis Landshut

In der Sitzung des Sozialausschusses vom 17.03.2022 wurde die Pflegebedarfsplanung für die Stadt Landshut durch das beauftragte Institut vorgestellt.

Neben der Auswertung der empirischen Umfrage hat das Institut mögliche Lösungsansätze in Form von Maßnahmeempfehlungen ausgesprochen.

Auszüge aus der Pflegebedarfsplanung

1. Maßnahmeempfehlung für das Handlungsfeld „Wohnen zu Hause im Alter“

Ausweitung und Vernetzung der Nachbarschaftshilfen und der Angebote an niedrigschwelligen Unterstützungsleistungen	Stadt Landshut, Seniorenbeauftragte der Stadt, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern	Kontinuierlich
--	--	----------------

2. Maßnahmeempfehlung für das Handlungsfeld „Pflege und Betreuung“

Verbesserung des Überleitungsmanagements	Seniorenbeauftragte der Stadt, Gesundheitsregion ^{Plus} mit Akteur/-innen des Pflegesystems, Kliniken und Krankenhäuser, z. B. Sozialdienste	Kontinuierlich
--	--	----------------

Die Etablierung eines Pflegekrisendienstes kann als niedrigschwellige Unterstützungsleistung das bestehende Angebot erweitern und das Überleitungsmanagement verbessern.

5. Fördermöglichkeiten nach GutePflegeFÖR

Laut Richtlinie zur Stärkung der Pflege im sozialen Nahraum (Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern - GutePflegeFÖR (siehe Anlage 2) ist die Schaffung eines Pflegekrisendienstes eine förderfähige Maßnahme (Nr. 2 Satz 4 Spiegelstrich 3).

Als Zuwendungsempfänger sind explizit Kommunen benannt. Zuwendungen können jedoch durch die Kommune weitergeleitet werden (Nr. 3 Sätze 1 und 2).

Zuwendungsfähig sind notwendige Personal- und nichtinvestive Sachausgaben (Nr. 5.2 Satz 1). Die mögliche Zuweisung beträgt im Falle der Stadt Landshut 70 % (Nr. 5.3 Satz 1 Spiegelstrich 3), da Landshut keine finanzschwache Kommune im Sinne der Förderrichtlinie ist und in Landshut weniger als 50 Personen (derzeit 44) je 1.000 Einwohner Ansprüche aus der Pflegeversicherung laut Pflegestatistik über die Pflegeversicherten in Bayern (Stand: 15.12.2021) haben.

Die näheren Details zu den Fördermöglichkeiten sind noch zu erarbeiten bzw. mit dem Fördergeber abzustimmen.

6. Vorschlag zum weiteren Vorgehen

6.1. Bedarfsprüfung

In Ermangelung aussagekräftiger Zahlen kann aktuell nicht festgestellt werden, ob und in welcher Höhe ein Bedarf für einen Pflegekrisendienst besteht. Die Bedarfsfeststellung kann durch statistische Erhebungen bei Hausärzten, Krankenhäusern, beim Pflegestützpunkt, bei ambulanten Pflegediensten, durch „Angebotsprobe“, etc. erfolgen.

6.2. Lösungsmöglichkeiten für die Region prüfen

Nach Bedarfsfeststellung sind gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe (ARGE) Lösungsmodelle zu erarbeiten und mit dem Landkreis abzustimmen, ob eine gemeinsame Lösung für die Region Landshut am Finanzierungsmodell des Pflegestützpunktes angestrebt werden kann.

6.3. Haushalt / Fördermöglichkeiten / Angebotseinholung

Nach Feststellung von Bedarf und Lösungsmöglichkeiten für die Region wären dann Haushaltsmittel zu veranschlagen, Fördermöglichkeiten im Detail zu prüfen und bei den Akteuren des Pflegesektors Angebote und Lösungskonzepte einzuholen. Das Vergaberecht ist zudem zu beachten.

Beschlussvorschlag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, den Bedarf eines Pflegekrisendienstes für die Stadt Landshut zu erheben.
2. Nach Abschluss der Bedarfserhebung ist dem Sozialausschuss zu berichten.

Anlagen:

- Anlage 1 - Kosten- und Finanzierungsplan Pflegekrisendienst
- Anlage 2 - Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern